



AUSSTELLUNGSGEBÄUDE

Die Ausstellung wird auf 200 m² und zwei Ebenen im Museumsgebäude »Scheuer aus Gärtringen« gezeigt.

BEGLEITVERANSTALTUNGEN

Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Vielzahl von begleitenden Veranstaltungen, durch Vorträge und Vorführungen, nicht zuletzt durch Mitmachaktionen, bei denen Anfänger wie Fortgeschrittene das »typisch Schwäbische« praktisch erfahren und einüben können. Alle Begleitveranstaltungen sind im Veranstaltungsprogramm aufgeführt, das kostenlos angefordert werden kann und auf der Homepage vorgestellt wird.

KULINARISCHES ZUR AUSSTELLUNG

Von April bis November bietet die Museumsgastronomie Landhaus Engelberg an jedem 1. Samstag im Monat und dem darauffolgenden Sonntag von 11:30 bis 18:00 Uhr unter dem Titel »Kulinarisches zur Ausstellung« typisch schwäbische Spezialitäten an. Nähere Informationen: www.landhaus-engelberg.de, Telefon 07025 8433079, info@landhaus-engelberg.de

FÜHRUNGEN

Durch die Ausstellung werden Führungen für Gruppen angeboten. Informationen und Anmeldungen sind über den Buchungsservice möglich.

Bildnachweis:
Gustav Mesmer Stiftung, Stadtmuseum Leonberg, Heike Schmidt-Scheub, Margarete Steiff GmbH, Kay Zimmermann, Bildarchiv Freilichtmuseum Beuren

ANSCHRIFT

Freilichtmuseum Beuren
Museum des Landkreises Esslingen
für ländliche Kultur
In den Herbstwiesen
72660 Beuren

Telefon 07025 91190-0
Telefax 07025 91190-10
info@freilichtmuseum-beuren.de

INFORMATION UND BUCHUNGSSERVICE

Telefon 07025 91190-90
Telefax 07025 91190-10
www.freilichtmuseum-beuren.de
www.facebook.com/freilichtmuseumbeuren

ÖFFNUNGSZEITEN

20. März bis 6. November 2016
1. April bis 5. November 2017
Dienstag bis Sonntag 9:00–18:00 Uhr
(an Feiertagen auch montags geöffnet)

SPONSOR

 Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen

MUSEUMSTRÄGER

 Landkreis
Esslingen



**TYPISCH
SCHWÄBISCH!?**
ZWISCHEN IMAGE
UND IDENTITÄT

Ausstellung
20. März bis 6. November 2016
1. April bis 5. November 2017

Freilichtmuseum Beuren
Museum des Landkreises Esslingen
für ländliche Kultur



»Typisch schwäbisch!? Zwischen Image und Identität«

spürt dem nach, was die Leute für typisch schwäbisch halten.

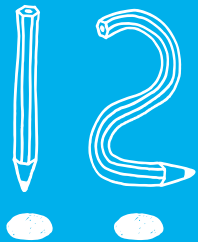
Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen mehr oder weniger verfestigte Selbstbilder und Klischees, die unterstellen, dass Schwaben so sind: äußerst sparsam und geizig, fleißig und geschäftstüchtig, erfinderisch und meistens auch noch Häuslebauer.

Woher kommt dieses oder jenes Image und was gehört unverzichtbar zur schwäbischen Identität? Lassen sich hierzu jeweils spezifische Hintergründe anführen?

Banale Objekte wie abgenutzte Requisiten der Kehrwoche, Zutaten und Rezepte der schwäbischen Küche oder Bücher der schwäbischen Klassiker werden in der Ausstellung ebenso gezeigt wie zahlreiche Raritäten und Kuriositäten, darunter eine Sackausklopfmaschine, eine real geteilte Bibel, ein Flugrad und eine Höllenmaschine.

An Audiostationen ist die ganze Bandbreite der schwäbischen Dialekte in historischen und aktuellen Tonaufnahmen zu hören.

Kinder und Jugendliche können auf eigene Faust die Ausstellung erkunden. Neben den Exponaten führen Fragen und Gegenstände zum Anfassen durch die Ausstellung.



Zu guter Letzt sind die Besucherinnen und Besucher zum Mitmachen eingeladen: Alle können mit ihren Ergänzungen die Ausstellung fortschreiben.

ESSEN UND TRINKEN

Bei vielen Rezepten steht die Leibspeise Spätzle, die mehr ist als nur Beilage, im Mittelpunkt. Auch Maultaschen und Kartoffelsalat, Laugenbrezeln und Hefekranz, das Viertel Wein und der Most gehören zur schwäbischen Identität.

GESELLIGKEIT

Neben den größeren Festen und Feiern gibt es besondere Formen der Begegnung, der Geselligkeit und des Austausches. Im Schwäbischen heißen sie z. B. »Heierles«, »Ständerling« und »Hocketse«. Was ist ihr Geheimnis?

FASTNACHT

Charakteristisch für die ursprünglich nur in katholischen Gegenden gefeierte schwäbisch-alemannische »Fasnet« ist das Verkleiden mit »Häs« und »Larve«.



KEHRWOCHE

Vordergründig geht es um die Beseitigung von Schmutz und Dreck, hintergründig um eine heilige Ordnung: Bei der Kehrwoche zeigt sich, wer ein »ordentlicher« Mensch ist.



SCHAFFEN, SPAREN, HÄUSLE BAUEN

Sparen hieß ursprünglich »das Sach« schonen. Sparbuch und Bausparvertrag eröffneten neue Chancen: Wer schafft und spart, der kommt auch zu was!



BASTLER, TÜFTLER, ERFINDER

Im Prozess der Industrialisierung kam den »Tüftlern« – den Bastlern, Konstrukteuren und Ingenieuren – eine wichtige Rolle zu. Sie wurden als vaterländische Helden verehrt.

DAIMLER, BOSCH & CO.

Markenprodukte der schwäbischen Unternehmen tragen dazu bei, dass neben Baden-Württemberg als Marke auch »Schwäbisch« als Qualitätssiegel verstanden werden kann.

STAUFER UND HOENZOLLERN

Die beiden Herrscherhäuser, die ihre Stammsitze in Baden-Württemberg haben, verleihen dem »Ländle« royalen Glanz.

DICHTER UND DENKER

Den Spruch kennt (fast) jeder: »Der Schiller und der Hegel, der Uhland und der Hauff, die sind bei uns die Regel, die fallen gar nicht auf.«

